

und Reiterbild.) Oesterreichische Geschichte malte noch Karl Wurzinger („Kaiser Ferdinand II. und die protestantischen Abgesandten“) nach Art der neubelgischen Historienmaler. Auch Eduard v. Engerth brachte weltliche Weltgeschichte: „Sieg bei Zenta“, „Krönung Ihrer Majestäten“, beide in der Ofener Hofburg. Die Kaiserräume der Hofoper hat er gleichfalls ausgemalt. Als Direktor der kaiserlichen Gemäldegalerie in der schweren Umzugszeit bewährte er sich nicht, die Bilder mußten sofort wieder vollständig umgehängt werden. Das militärische Historienbild wurde dann durch L'Allemand Onkel und Nefte mit Erfolg weitergeführt. Von Fritz L'Allemand war bereits die Rede. Sigmund (geb. 1840) ist Professor an der Akademie, ein tüchtiger Militärmaler, dessen großes Reiterbild Laudons den Anstoß zu vielen solchen monumentalen Reiterporträts (neuestens auch in Berlin) gegeben hat. Auch Josef Matthias Trenkwald (1824—1898) ist hier anzuschließen, der in den Wiener und Prager Kirchen, aber selbst auf dem Berge Athos dem hohen Stil gedient hat. Das prachtvolle Missale, das der Kaiser dem Papst Pius IX. zu seinem Jubiläum verehrte, hat er ausgemalt. Ein anderes, nicht minder prächtiges Messbuch, von Führich, Kupelwieser, Trenkwald und anderen gemalt, hat der Kaiser der restaurierten Schottenkirche verehrt. An solchen Aufgaben fehlte es der Künstlerschaft nicht. Auch sie selber widmeten 1853 der Kaiserin Elisabeth als Hochzeitsgeschenk ein prächtiges Album, das eine ganze österreichische Bildergalerie im kleinen ist. Noch einige „Historiker“ älterer Observanz werden wohl am besten hier eingeschaltet. Karl Swoboda (geb. Planic in Böhmen 1824, gest. 1870), der in der Loggia des Opernhauses die Graubilder aus „Iphigenia“ auf Goldgrund malte, war eine thätige Natur und gab sich dann in Böhmen der nationalen



Abb. 145. J. M. Trenkwald: Herzog Leopolds des Glorreichen Einzug in Wien nach seiner Rückkehr aus dem Kreuzzuge 1219.  
Original in der kais. Gemäldegalerie in Wien.